

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1883 [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220805)

Die geburts-hilflichen Tabellen haben die Bedeutung eines Auszugs aus den Hebammentagebüchern; nach diesen legen zunächst die Bezirksärzte Tabellen für ihren Amtsbezirk an; deren Ergebnisse werden dann von den vier Kreisoberhebearzten in Tabellen für ihre Prüfungsbezirke zusammengetragen, aus deren Vereinigung schließlich die vorliegende Landesübersichten bezw. die Landesergebnisse entstehen.

Entsprechend den Mängeln der ersten Aufstellungen, welche indessen durch erhöhte Aufmerksamkeit eine stetige Besserung erfahren, lassen die gewonnenen Zahlen in vieler Beziehung noch Manches zu wünschen. — Da in den Hebammentagebüchern auch Fälle von vorzeitigen Geburten aufgeführt werden, die nicht zur Anzeige bei dem Standesbeamten gelangen, da einzelne Tagebücher beim Tode oder Wegzug von Hebammen abhanden kommen, da auch zuweilen Geburten in die Tagebücher einzutragen vergessen werden, namentlich für Geburten, bei denen Aerzte ohne Zuzug einer Hebamme Beistand leisten, der Eintrag in der Regel unterbleibt, da ferner die Thätigkeit der Hebammen über die Landes- bezw. Bezirksgrenzen hinausgreift, so stimmen die Zahlen der Niederkünfte und Geburten mit den aus den Standesbüchern ermittelten Zahlen in den einzelnen Jahren nicht überein, bleiben vielmehr (nach Abzug der vorzeitigen Geburten) um mehr oder weniger hinter denselben zurück. Im Großen und Ganzen ist jedoch der Ausfall nicht bedeutend und gewähren die Zahlen der Tabellen ein anschauliches und jedenfalls annähernd zutreffendes Bild der Geburtsvorgänge im Großherzogthum.

Im Allgemeinen wird auf den Inhalt und auf die Zahlen der Tabellen selbst verwiesen und beschränken wir uns auf die folgenden Bemerkungen und Hervorhebungen, während eingehendere Betrachtungen und Vergleichen für später vorbehalten bleiben.

Aus Tabelle A. ist zu entnehmen, daß der neuerdings, namentlich seit 1876 obwaltende Rückgang der Zahl der Niederkünfte nur die ersten, zweiten, dritten u. bis sechsten Niederkünfte trifft, während die Fälle der größeren Niederkunftszahlen noch anhaltend zunehmen. Diese Erscheinung rührt von dem in Mitte der 70er Jahre eingetretenen Wechsel der Heirathsfrequenz her; die zuvor herrschende Zunahme der Ehen war mit einem Wachsen der ersten, zweiten u. Niederkünfte verbunden, wie die seitherige Abnahme der Eheschlüsse natürlicher Weise ein Fallen derselben herbeiführt. — Als Grenze der Fruchtbarkeit erscheint im Jahre 1883 eine 22te und eine 30te Niederkunft. Die früher verwendeten Formulare schlossen mit der 18ten Niederkunft ab (s. Bemerkung zur Tabelle).

Die Zahl der unzeitigen Niederkünfte verhielt sich im Jahre 1883 zu denen der frühzeitigen und bezw. der rechtzeitigigen wie 1 : 1,97 : 53,4 oder unter 1000 Niederkunften waren im Mittel 1,8 un-, 3,5 früh-, 94,7 rechtzeitig.

Aus Tabelle B. ist zu ersehen, daß 1883 von 1000 (früh- und rechtzeitig) geborenen Kindern 949,5 in Schädel-, 5,6 in Gesicht-, 28,3 in Becken-, 11,1 in Querlage geboren, 21,7 mit der Länge, 11,1 durch die Wendung zur Welt befördert wurden.

Auf 1000 Zangengeburtten kamen 19,7 todt Mütter und 127,6 todt Kinder; auf 1000 Wendungen auf den Kopf 63,6 todt Mütter und 428,5 todt Kinder; auf 1000 Wendungen auf den Fuß 35,3 todt Mütter, 414,4 todt Kinder.

Die Erhebungen, welche seit 1873 in Betreff der Ernährungsweise der Kinder gemacht werden, ergeben von Jahr zu Jahr für die Kinder, welche Muttermilch erhielten, und für die künstlich ernährten Kinder ziemlich gleichmäßige Zahlen; eine wesentliche Veränderung ist in dieser Beziehung also nicht eingetreten; wenn bedungachtet die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre gleichzeitig erheblich abgenommen hat (von 27,3 % im Jahre 1873 auf 22,3 % im Jahre 1883), so kann dieses befriedigende Ergebnis nicht auf eine Zunahme des Selbststillens zurückgeführt werden, sondern muß durch andere Veränderungen bedingt sein. Wahrscheinlich ist der Fortschritt in der größeren Sorgfalt, welche dem Säugling im Allgemeinen zugewendet wird, und in einer zweckmäßigeren Auswahl und besseren Beschaffenheit der Ersatzmittel für die Muttermilch begründet.